

über die Pilzberatung und -aufklärung in den Jahren 1961, 1962 und 1963, die W. RAUSCHERT zusammengestellt hat, ausführliche Erläuterungen zu den Berichten (6: 40—41, 1962, 7: 95—96, 1963, 8: 56—57, 1964) und ein Bericht über die Fortbildungstagung in Bad Langensalza (8: 27, 1964). Auch zwei größere Arbeiten veröffentlichte er: „Die Bestimmungstabelle für Täublinge“ (7: 44—52, 1963) und „Zum Vorkommen der Milchlinge in Thüringen insbesondere in den Kalkgebieten (I)“ (7: 54—58, 1963).

Seit 1951 war WILLI RAUSCHERT als Kreispilzsachverständiger des Kreises Gotha und später als Bezirkspilzsachverständiger des Bezirkes Erfurt tätig und ließ so seine Pilzkenntnisse dem Wohle der Bevölkerung zugute kommen. Viele Jahre hindurch veranstaltete er regelmäßig auf dem Gothaer Wochenmarkt Pilzlehrausstellungen, für die er einen großen Teil seiner Freizeit opferte und wo er ein tags zuvor selbst gesammeltes reiches Pilzmaterial auf so begeisternde und anschauliche Art zu erläutern wußte, daß sein Schautisch vielfach von mehr Menschen umdrängt wurde als die Verkaufsstände der Händler nebenan. Besonders in den ersten Nachkriegsjahren mit ihrer angespannten Ernährungslage führte WILLI RAUSCHERT — oft mehrmals wöchentlich — öffentliche Pilzwanderungen durch, die stets sehr zahlreich, bisweilen zu zahlreich, besucht wurden.

So schätzten alle, die auf mykologischem Gebiete von ihm lernen wollten, WILLI RAUSCHERT als einen kenntnisreichen, dabei aber immer bescheidenen und hilfsbereiten Lehrmeister. Nicht nur die Pilzberater des Bezirkes Erfurt, sondern alle, die den Verstorbenen kannten, verlieren mit ihm einen guten Freund. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Er war einer unserer Besten

ROBERT HOLZHEY

## Ernennung

Dozent Dr. JOSEF POELT, München, der u. a. gemeinsam mit Dr. HERMANN JAHN „Die Mitteleuropäischen Pilze“ (Myk. Mitt. Bl. 8: 58—59, 1964) bearbeitete, wurde zum Professor ernannt und an die Westberliner Universität (Institut für systematische Botanik) berufen.

HERR.